

## Qualitätskriterien für migrationsgerechte Informationsmaterialien zu Gesundheitsthemen

Eine Orientierungshilfe für Institutionen und Projektverantwortliche

---

### 1. Ausgangslage

Migrantinnen und Migranten werden (unterschiedlich je nach Herkunft, Geschlecht, Alter, Religion, sozioökonomischem oder rechtlichem Status, Wohnsituation etc.) nach wie vor noch nicht genügend durch bestehende Angebote im Bereich der Gesundheitsförderung und Prävention erreicht.<sup>1</sup> Im Unterschied zur einheimischen Bevölkerung sind Umstände wie Diskriminierungserfahrungen, sprachliche Verständigungsschwierigkeiten, unterschiedliche Konzeptionen von Gesundheit und Krankheit oder mangelnde Kenntnisse über das schweizerische Gesundheitssystem Faktoren die dazu führen können, dass die Migrationsbevölkerung Versorgungsleistungen nur ungenügend oder inadäquat in Anspruch nehmen können.<sup>2</sup> Vor diesem Hintergrund verdienen die Diffusion von Gesundheitsinformationen unter der Migrationsbevölkerung und die Frage, ob und wie präventive Botschaften diese erreichen, besondere Beachtung.

Zwar erkennen immer mehr Institutionen der Gesundheitsförderung und Prävention die Migrationsbevölkerung als wichtige Zielgruppe, oft beschränkt sich jedoch der Einbezug von Migrantinnen und Migranten in Projekte auf sprachliche Anpassungen von bestehendem Informationsmaterialien. Eine nachhaltige, transkulturelle Öffnung von Angeboten auch bezüglich der Konzepte und Methoden scheint sich noch nicht breit durchgesetzt zu haben.

Migesplus verfügt im Bereich Entwicklung und Produktion von migrationsgerechten Informationsmaterialien über breites Fach- und Erfahrungswissen. Im Rahmen der Beratungstätigkeiten von migesplus sollen Institutionen und Projektverantwortlichen Instrumente zur Verfügung gestellt werden. Diese Tools bieten Unterstützung, den Ansatz der transkulturellen Gesundheitsförderung und Prävention sowie Massnahmen zur Verbesserung der Qualität bestehender oder neu zu entwickelnder Informationsmaterialien umzusetzen.

---

<sup>1</sup> Kasper, Tanya, Arn, Brigitte (2008): Literaturstudie und Bestandesaufnahme zur transkulturellen Tabak- und Alkoholprävention. Schweizerisches Rotes Kreuz, Bern: 26–27.

<sup>2</sup> Kaya, Bülent, Efonyai-Mäder, Denise (2008): Migrationsgerechte Prävention und Gesundheitsförderung: Anleitung zur Planung und Umsetzung von Projekten. Bundesamt für Gesundheit: Bern.

## 2. Ziel des Kriterienkatalogs

Die im Rahmen der Projektbegleitgruppe migesplus ausgearbeiteten Kriterien basieren auf den langjährigen Praxiserfahrungen und Fachwissen von Expertinnen und Experten aus verschiedenen Institutionen und Organisationen im Bereich der Gesundheitsförderung, Prävention und Integration<sup>3</sup>.

In Ergänzung zu bereits bestehenden Wegleitungen für Best Practices/Good Practices<sup>4</sup> von Projekten in der Gesundheitsförderung und Prävention soll der vorliegende Kriterienkatalog ein ganz konkretes und praktisches Tool bieten zur Optimierung der Qualität von Informationsmaterialien, die sich an die Migrationsbevölkerung richten.

Die Kriterien sollen ermöglichen, die Qualität von migrationsgerechten Broschüren und die Auswahl guter Beispiele nachvollziehbar zu machen.

Sie sollen Institutionen als Orientierungshilfe dienen und aufzeigen welche Schritte und Punkte zu überlegen sind und welche Vorgehensweisen empfehlenswert sind. In der Praxis muss oftmals ein pragmatischer Ansatz gewählt werden. Die Kriterien sollen gerade in solchen Situationen Institutionen Unterstützung und Beratung zur Erreichung einer optimalen Qualität der Materialien bieten.

## 3. Anwendungsbereich des Kriterienkatalogs

Der Kriterienkatalog von migesplus bezieht sich konkret auf die Entwicklung und Überarbeitung der Inhalte von Gesundheitsinformationsmaterial, die (auch) Menschen mit Migrationshintergrund gerecht werden. Er soll bestehende Instrumente (Wegleitungen, Checklisten) ergänzen und vorhandene Lücken schliessen.

Im Bezug auf die Konzipierung, Planung, Organisation und Wirkungsmessung von migrationsgerechten Projekten der Gesundheitsförderung wird auf die «Checkliste zur Berücksichtigung der Migrationsperspektive» von quint-essenz<sup>5</sup> sowie auf die Broschüre «Migrationsgerechte Prävention und Gesundheitsförderung: Anleitung zur Planung und Umsetzung von Projekten» des Bundesamtes für Gesundheit (2008)<sup>6</sup> verwiesen.

Der vorliegende Kriterienkatalog ergänzt diese Dokumente, indem er zusätzlich konkrete inhaltliche Kriterien festlegt und erläutert, die die Qualität von migrationsgerechten Informationsmaterialien betreffen.

<sup>3</sup> Mitgliederorganisationen der Begleitgruppe migesplus siehe [http://www.migesplus.ch/about\\_3-de.php](http://www.migesplus.ch/about_3-de.php)

<sup>4</sup> Siehe Kasper, Tanya, Arn, Brigitte (2008): Literaturstudie und Bestandesaufnahme zur transkulturellen Tabak- und Alkoholprävention. Schweizerisches Rotes Kreuz, Bern sowie Stuker, Rahel, Salis Gros, Corina, Schnoz, Domenic, Kayser, Anke (2008): Umfrage bei ausgewählten ExponentInnen der Migrationsbevölkerung und Fachpersonen mit Migrationshintergrund zu den Bereichen Tabak und Alkohol. Schweizerisches Rotes Kreuz: Bern

<sup>5</sup> Quint-essenz Checkliste Migration: <http://www.quint-essenz.ch/de/tools/1055>

<sup>6</sup> <http://www.migesplus.ch/publikationen-de.php?thema=26&pub=189>

#### 4. Kriterien für migrationsgerechte Informationsmaterialien

Der folgende Kriterienkatalog dient als Orientierungshilfe für die Erarbeitung oder Überarbeitung einer migrationsgerechten Broschüre. Anhand folgender Kriterien soll die Qualität von bestehenden Broschüren beurteilt werden können. Unter den aufgeführten Qualitätskriterien für Informationsmaterialien befinden sich auch solche, die über die Zielgruppe der Migrationsbevölkerung hinaus gelten und von grundsätzlicher Natur sind (Basiskriterien = BK). Diese Basiskriterien (BK) wie auch die migrationspezifischen Kriterien (MK) helfen die Qualität einer bestehenden Broschüre zu beurteilen und den Bedarf und Mehraufwand einer migrationspezifischen Überarbeitung einzuschätzen.

Als Hilfestellung und vertiefte Informationsquelle zu den verschiedenen Kriterien wird im anschließenden Verzeichnis auf Literaturangaben oder migesplus-Dienstleistungen verwiesen.

**BK** = Basiskriterium **MK** = migrationspezifisches Kriterium

Bereich	Kriterien	BK	MK
Vorabklärung, Bedarfsabklärung	Der Bedarf an Informationsmaterial für die Migrationsbevölkerung zu einem bestimmten Thema ist abgeklärt: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Welche Lücken und Bedürfnisse bestehen?</li> <li>• Liegen bereits Informationsmaterialien zum Thema vor?</li> <li>• Besteht Bedarf nach einer Überarbeitung/Erweiterung/Optimierung des bestehenden Materials?</li> </ul>		✓
	Die Prävalenzen und Risikogruppen für das Thema des Informationsmediums sind abgeklärt, die Zielgruppe (Alter, Geschlecht, sozioökonomischer Status, soziokulturelle Aspekte, Herkunft, Sprache, Religion etc.) ist in Bezug auf den Migrationsaspekt definiert: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wer gehört zur Risikogruppe?</li> <li>• An wen richtet sich die Broschüre?</li> <li>• Wer wurde bis anhin von bestehenden Informationsangeboten nicht oder schwer erreicht?</li> </ul>		✓
	Erkenntnisse über Genderaspekte und Altersaspekte in Bezug auf das Gesundheitsverhalten und die Informationsbedürfnisse der definierten Risikogruppe sind abgeklärt und einbezogen.	✓	✓
	Die Informationsbedürfnisse sind mit sorgfältig ausgewählten VertreterInnen der definierten Zielgruppe im Rahmen von Gruppengesprächen oder mehreren Einzelinterviews abgeklärt. Die Mitglieder der Gruppengespräche sowie die Interviewpartner spiegeln die Diversität der Zielgruppe.	✓	✓
	Es ist recherchiert und begründet, in welchen Sprachen die Informationen vorliegen müssen (Mehrsprachigkeit).		✓

Bereich	Kriterien	BK	MK
Projektplanung	Übergeordnetes Ziel des Informationsmaterials ist, die gesundheitliche Chancengleichheit für Menschen mit Migrationshintergrund zu fördern.		✓
	Menschen mit Migrationshintergrund sind in der Projektorganisation (Projektteam, Begleitgremium, etc.) vertreten und in die verschiedenen Phasen der Erarbeitung des Informationsmaterials einbezogen. Ihre verschiedenen Ressourcen werden optimal genutzt.		✓
	Die Zusammenarbeit und Vernetzung mit relevanten Organisationen und/oder Fachstellen aus dem Migrations- und Integrationsbereich ist geklärt.		✓
Struktur, Methode	Das Medium der Informationsvermittlung (Flyer, Merkblatt, Comic, Piktogramme, Bildergeschichte, Kalender, Postkarte, Poster, DVD, Internet etc.) ist den Informationsgewohnheiten der Zielgruppe mit Migrationshintergrund angepasst.	✓	✓
	Der Inhalt und das Ziel des Informationsmaterials ist klar definiert und abgegrenzt: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Welche Informationen werden vermittelt?</li> <li>• Was soll erreicht werden?</li> </ul>	✓	
	Das Informationsmittel ist so strukturiert, dass es: <ul style="list-style-type: none"> <li>• die Komplexität des Themas reduziert</li> <li>• Themenbereiche übersichtlich und verständlich darlegt</li> </ul>	✓	
	Didaktische Überlegungen zur Methode, Gestaltung und Inhalt sind angestellt und sind der Zielgruppe sowie dem zu übermittelnden Thema angepasst. Folgende Grundprinzipien erleichtern die Rezeption der Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> <li>• die Inhaltsübersicht ist klar, nachvollziehbar und logisch</li> <li>• die Leserin und der Leser ist direkt angesprochen</li> <li>• ein persönlicher Bezug und/oder Betroffenheit ist hergestellt</li> <li>• die Reflexion der Leserin/des Lesers ist angeregt</li> <li>• wichtige Fragen der Zielgruppen sind beantwortet (z.B. Was kann ich konkret tun?)</li> <li>• Tipps sind für die Zielgruppe umsetzbar</li> <li>• vorhandene Ressourcen sind aufgezeigt</li> </ul>	✓	✓

Bereich	Kriterien	BK	MK
Inhalt	Der Inhalt ist wissenschaftlich begründet (evidence based) und auf aktuellem Stand.	✓	
	Der Inhalt deckt die wissenschaftlich relevanten Diskurse zum Thema ab, ist vollständig und wertneutral.	✓	
	Das Wissen von FachexpertInnen mit Migrationshintergrund zum Thema ist eingeholt und einbezogen.		✓
	Der Inhalt orientiert sich an der Lebenswelt der Zielgruppe und baut auf den Ressourcen der Zielgruppe auf (s. Bereich Vorabklärung, Bedarfsabklärung).		✓
	Das Wissen und die Meinung zum Thema/zum Inhalt ist von mehreren verschiedenen und sorgfältig ausgewählten Personen mit Migrationshintergrund eingeholt und einbezogen. Die befragten Personen werden nach dem Prinzip der Repräsentativität für die definierte Zielgruppe (Alter, Geschlecht, Bildungsstand, Beruf, Herkunft, Religion, Sprache etc.) ausgewählt		✓
	Serviceteil: Hinweis auf weitere Quellen und auf für die Zielgruppe relevante Adressen <ul style="list-style-type: none"> <li>• An wen kann ich mich wenden?</li> <li>• Was ist zu tun...?</li> </ul>	✓	✓
Sprache	Einfache und klare Sprache im Aktiv und wenn möglich im Präsens.	✓	
	Einfache Satzstruktur ohne Schachtelsätze.	✓	
	Auf Fremdwörter und Fachbegriffe wird verzichtet, wichtige Begriffe werden, wenn nötig, separat in einem Glossar erklärt.	✓	
	Übersetzungen sind von interkulturellen ÜbersetzerInnen erstellt und von GegenleserInnen lektoriert.		✓
Layout	Das Bildmaterial ermöglicht einen emotionalen Bezug zum Thema sowie eine Wiedererkennung.	✓	✓
	Illustrationen und Bildmaterial verletzen keine Normen und Werte und sind auf die Lebenswelt der Zielgruppe abgestimmt.	✓	
	Das Layout gestaltet sich ansprechend, übersichtlich und funktional und bezieht sich auf das Thema.	✓	
	Kurze Textabschnitte und grosse Schrift erhöhen die Leserfreundlichkeit.	✓	
	Die Meinung, bzw. ein Feedback von mehreren verschiedenen Personen mit Migrationshintergrund, die die Vielfalt der definierten Zielgruppe abbilden, ist eingeholt und einbezogen.		✓
	Das Layout ist erstellt in Zusammenarbeit mit Grafiker und Layoutern mit Erfahrung mit fremdsprachigen Texten.		✓
	Das Gut zum Druck wird den ÜbersetzerInnen vorgelegt.		✓

Bereich	Kriterien	BK	MK
Distribution	Das Kommunikations- und Distributionskonzept ist themenspezifisch und zielgerichtet.	✓	
	Die Distribution ist eingebettet in bestehende Programme.	✓	
	Eine Vernetzung mit relevanten Institutionen ist vorgenommen (s. Verfeinerung Distributionskonzept).	✓	
	In der Kommunikation und dem Marketing wird auf die migrationsspezifischen Aspekte hingewiesen		✓
Evaluation	Eine interne oder externe Evaluation zur Praxisrelevanz, Brauchbarkeit und Akzeptanz ist durchgeführt	✓	

## Weiterführende Informationen

### Transkulturelle Prävention und Gesundheitsförderung

- ▶ Bisegger, Corinna und Hungerbühler, Hildegard (2008). Kriterien der Gesundheitsförderung mit älteren MigrantInnen in der Schweiz. Nationales Forum Alter und Migration/Schweizerisches Rotes Kreuz. <http://www.alter-migration.ch/index.cfm?ID=60&detail=80&l=de>, 05.09.09
- ▶ Checkliste Migration Version 1.1: Checkliste zur Berücksichtigung der Migrationsperspektive. Gesundheitsförderung Schweiz, [www.quint-essenz.ch](http://www.quint-essenz.ch)
- ▶ Domenig, Dagmar (Hrsg.) (2007): Transkulturelle Kompetenz. Lehrbuch für Pflege-, Gesundheits- und Sozialberufe. Verlag Hans Huber: Bern.
- ▶ Kaspar, Tanya und Arn, Brigitte (2008): Literaturstudie und Bestandesaufnahme zur transkulturellen Tabak- und Alkoholprävention. Schweizerisches Rotes Kreuz: Bern.
- ▶ Kaya, Bülent, Efonyi-Mäder, Denise (2008): Migrationsgerechte Prävention und Gesundheitsförderung: Anleitung zur Planung und Umsetzung von Projekten. Bundesamt für Gesundheit: Bern.
- ▶ Schweizerisches Rotes Kreuz (Hrsg.) (2009): Gesundheitskompetenz – zwischen Anspruch und Umsetzung. Seismo: Bern.
- ▶ Stuker, Rahel, Salis Gros, Corina, Schnoz, Domenic, Kayser, Anke (2008): Umfrage bei ausgewählten ExponentInnen der Migrationsbevölkerung und Fachpersonen mit Migrationshintergrund zu den Bereichen Tabak und Alkohol. Schweizerisches Rotes Kreuz: Bern

### Dienstleistungen migesplus

- ▶ Migesplus Checklisten für die Erstellung, Übersetzung und Verteilung von migrationspezifischen Broschüren, [http://www.migesplus.ch/auftrag\\_2-de.php](http://www.migesplus.ch/auftrag_2-de.php), 05.09.09
- ▶ Migesplus verfeinertes Distributionskonzept. (auf Anfrage zu beziehen bei [info@migesplus.ch](mailto:info@migesplus.ch) oder Tel. 031 960 75 71)
- ▶ migesplus Schwerpunktthemen [http://www.migesplus.ch/eingabe\\_2-de.php](http://www.migesplus.ch/eingabe_2-de.php), 05.09.09
- ▶ Judit Häfliger (2004): Bestandesaufnahme HIV/Aids-Videos für MigrantInnen, Recherche-Bericht für das Bundesamt für Gesundheit (BAG). Facheinheit Sucht und Aids Zentrum für Migration und Gesundheit SRK, Bern <http://www.migesplus.ch/pdf/Aids-Videos.pdf>

## Adressen im Internet

[www.migesplus.ch](http://www.migesplus.ch)  
[www.transkulturelle-kompetenz.ch](http://www.transkulturelle-kompetenz.ch)  
[www.quint-essenz.ch](http://www.quint-essenz.ch)  
[www.transpraev.ch](http://www.transpraev.ch)  
[www.alter-migration.ch](http://www.alter-migration.ch)  
[www.sante-sans-papiers.ch](http://www.sante-sans-papiers.ch)  
[www.genderhealth.ch](http://www.genderhealth.ch)  
[www.bfs.admin.ch](http://www.bfs.admin.ch)

### Schweizerisches Rotes Kreuz

Departement Gesundheit und Integration  
Abteilung Gesundheit  
Werkstrasse 18, CH-3084 Wabern  
Tel.: +41 (0) 31 960 75 71  
[www.info@redcross.ch](http://www.info@redcross.ch), [www.redcross.ch](http://www.redcross.ch)